

Das Interesse ist bei jedem Menschen riesig, aber unsere Autos spiegeln das nicht wider:

Warum Farben so schön sind!

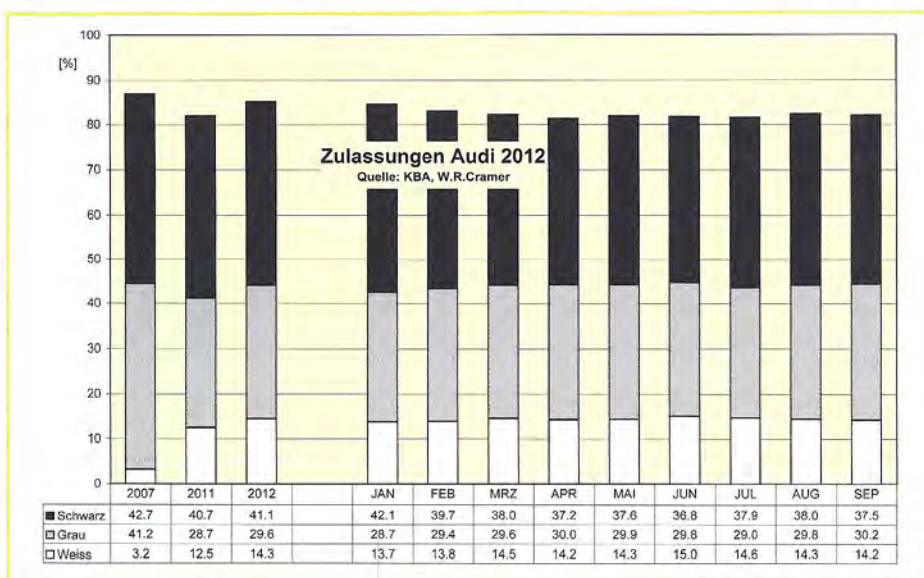
Sobald wir die Augen aufmachen, öffnet sich um uns herum eine Welt voller Farben. Sehen wir einen Regenbogen, so fasziniert uns sein Farbenspiel. Er, der sozusagen die Mutter aller Farben ist, präsentiert die Farben, die sich aus dem Sonnenlicht ergeben. Das menschliche Gehirn fügt sogar noch eine Farbe – nämlich das Purpur – zu den Regenbogenfarben hinzu: Purpur stellt die Verbindung zwischen den äußeren Farben des Regenbogens her und ergibt so den Farbkreis, in dem eine Farbe in die andere übergeht und schließlich wieder zur Ausgangsfarbe zurückkehrt.

Im richtigen Leben erleben wir oft, wie kräftige und intensive Farben uns faszinieren: Gelb, Rot und Blau sind die Reduktion aller Farben im psychologischen Sinne, wie sie auch von dem niederländischen Maler Piet Mondrian apostrophiert wurde. Farben wie diese plus Grün findet man oft bei Spielzeugen und in dekorativen und funktionellen Bereichen des Haushaltes. Kräftige Farben haben ihre intensive Aussagekraft und ziehen den Betrachter an.

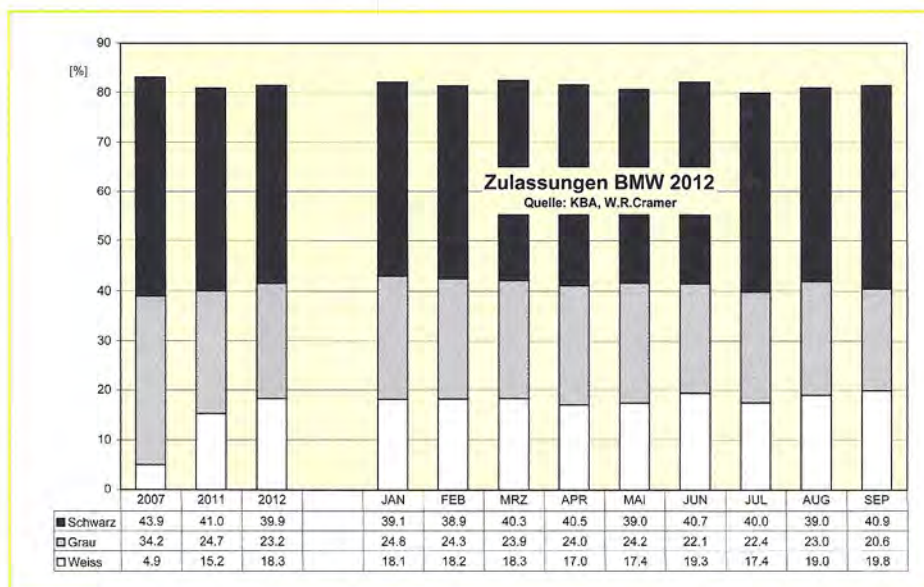
Die Natur spiegelt hervorragend die Farbenwelt wider, so bei Pflanzen und Blumen oder in der Tierwelt zum Tarnen und Täuschen. Faszinierend sind die Schmetterlingsflügel und Käferpanzer, die ihr eigenes Farbenspiel besitzen.

Farben sind für uns schön – sicherlich auch deswegen, weil wir nichts anderes sehen. Jeder Mensch entwickelt eigene Vorlieben, trotzdem bleiben diese in dem für uns sichtbaren Bereich des Farbenspektrums plus Purpur, welches uns vom Gehirn dazugegeben wird.

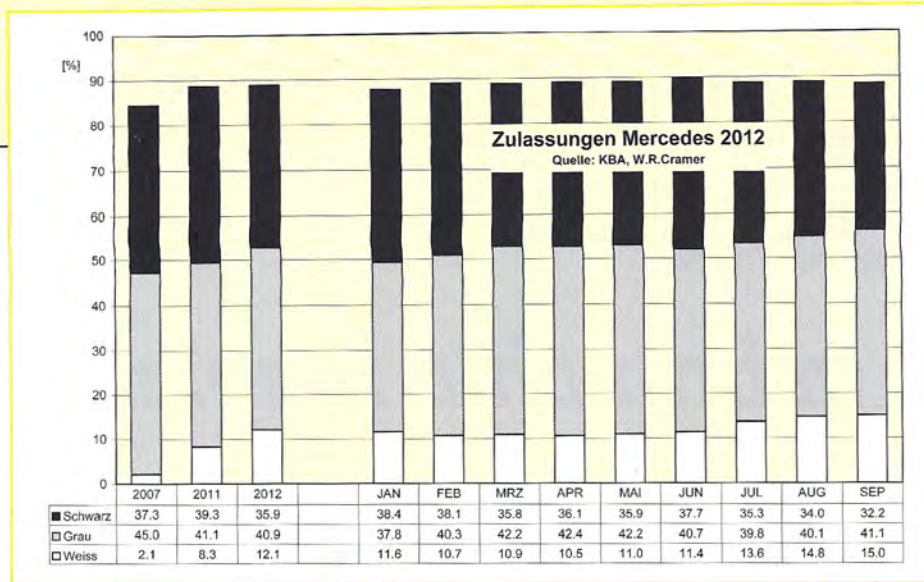
Betrachtet man dagegen die Mischregale der Reparaturlackhersteller, muss man allerdings bezweifeln, dass sich hier die Faszination für Farben im gleichen Maße widerspiegelt: Dicke Dosen mit Aluminium-Mischlacken in unterschiedlicher Größen und Typen und kleine Dosen mit bunten Mischlacken zeugen davon, dass die Mehrzahl der Fahrzeugfarben nichts mit der natürlichen Farbenwelt zu tun hat: Der Unterschied zwischen



Überdurchschnittlich sind die Zulassungszahlen für Schwarz, Silber und Weiß bei Audi in diesem Jahr (gerechnet bis einschließlich September)



Etwas weniger stark sind die Nichtfarben bei BMW vertreten; der Grund liegt darin, dass BMW gegenüber den anderen Herstellern relativ hohe Zulassungen von braunen und blauen Fahrzeugen hat



Besonders stark sind die Nichtfarben bei Mercedes vertreten: Nur knapp über 11 % der Neufahrzeuge sind nicht Schwarz, Weiß oder Silber

dem Bodenbelag und Asphalt, auf denen die Fahrzeuge fahren, und ihrer Farbe wird immer geringer. Täuschen und Tarnen im Autoverkehr? Fast könnte man es glauben.

Obwohl sich die Personen bei den Autoherstellern, die sich um die Außenfarben kümmern, Farbdesigner nennen, spürt man in der Autowelt wenig von dieser Eigenschaft. Schwarz, Silber und Weiß sind die be-

liebtesten Farben der sogenannten Farbdesigner. Man würde es nicht glauben, wenn nicht die realen Zahlen eindeutig wären: Die Zulassungen für neue Mercedes-Fahrzeuge zeigen in diesem Jahr – gerechnet bis einschließlich September – fast 89 % dieser Nichtfarben, Audi-Fahrzeuge kommen auf 85 % und BMW-Fahrzeuge auf fast 82 %. Für die wenigen restlichen Prozent leisten

sich die Autohersteller teure Designabteilungen! Sicherlich wird behauptet, dass diese Nichtfarben sich von Hersteller zu Hersteller unterscheiden. Das stimmt zumindest angedacht, aber von der Designprobe bis zur endgültigen Bandlackierung flachen viele Effekte und Farben ab. Wer die Musterbleche, die aus verunfallten Fahrzeugen stammen, mit den Originalentwürfen vergleicht, traut seinen Augen nicht. Und die Designer können auch nicht mehr Effekte erzielen, als ihnen durch die Pigmente vorgegeben sind.

Man kann nur hoffen, dass die nächste Generation der Designer endlich mehr Mut zur Farbe aufbringt, in den nächsten Jahren wird sich am heutigen Farbbild auf deutschen Straßen nichts ändern. Aufgrund der nach wie vor hohen Zulassungen der drei Nichtfarben wird sich die Farbverteilung weiterhin zu Lasten der bunten zu den unbunten Farben verschieben.

Werner Rudolf Cramer